

ZEHN JAHRE GEFÄNGNIS



Die Bahai sind die größte nichtmuslimische religiöse Minderheit im Iran. Die Regierung entrechtet sie systematisch und spricht ihnen sogar das Existenzrecht ab. Das Bild zeigt die sieben Mitglieder des informellen Führungsgremiums der Bahai im Iran. Alle von ihnen wurden ursprünglich zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Durch internationale Proteste kamen sie nach 10 Jahren Haft frei.

Jahrelang im Gefängnis: Das Bahai-Führungsgremium im Iran

Die Bahai (eigentlich Bahá'í geschrieben) sind mit über 300.000 Angehörigen die größte nichtmuslimische religiöse Minderheit im Iran. Die iranische Regierung und konservative muslimische Geistliche sprechen den Bahai aber das Existenzrecht ab. Bahai sind im Iran Opfer vielfacher Verleumdung, Diskriminierung und Verfolgung. Die Religion der Bahai entstand im 19. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Iran. Sie versteht sich als Offenbarungsreligion in der Reihe der anderen Weltreligionen. Die Bahai lehnen Gewalt, die Scharia und ebenso die Polygamie ab. Die Frauen der Bahai haben die gleichen Rechte wie die Männer.

Bahai-Verwaltungsgremium oder einer Bahai-Gemeinde als Kapitalverbrechen verfolgt. Am 29. August 1983 wurden alle Bahai-Verwaltungsgremien offiziell verboten. Anstelle des gewählten sogenannten "Nationalen Geistigen Rates" der Bahai, dessen Angehörige zum Teil hingerichtet wurden, bildete sich inoffiziell eine landesweite Koordinierungsguppe, mit deren Mitgliedern iranische Behörden jahrelang in Kontakt standen.

Verhaftung und Prozess gegen das Bahai-Führungsgremium

Alle sieben Mitglieder ihres informellen Führungsgremiums wurden während März und Mai 2008 in ihren Häusern in Teheran verhaftet. Eine offizielle Anklage lag Monate lang nicht vor. Die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, die die Verteidigung übernahm, bekam eineinhalb Jahre keinerlei Einsicht in die Akten, der Zugang zu ihren Mandanten wurde ihr verweigert. Am 8. August 2010 gaben die Behörden ohne Urteilsbegründung bekannt, dass alle sieben Personen zu je 20 Jahren Haft verurteilt werden. Im Herbst 2015 wurde das Urteil auf 10 Jahre Haft reduziert. Das letzte Mitglied des inoffiziellen Führungsgremiums kam im Dezember 2018 frei.

Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi zu diesem Fall

„Ich habe bei einer Begegnung dem Staatsanwalt gesagt, dass ein Spion doch in der Regel Geld erhält und nicht Geld zahlt. Wo in der Welt gibt es das denn, dass jemand spioniert und dann auch noch Geld dafür bezahlt. In einem rechtsstaatlichen Verfahren würden diese Menschen sofort freikommen.“

Nach der Bekanntgabe des Urteils am 8. August 2010 sagte die Friedensnobelpreisträgerin, sie sei über die Haftstrafen „fassunglos“. In einem Fernsehinterview, das am 8. August 2010 von dem persisch-sprachigen Dienst der BBC ausgestrahlt wurde, erläuterte sie: „Ich habe ihre Akte Seite für Seite gelesen und keinen einzigen Beweis für die Anklage gefunden. Ich habe auch kein anderes Dokument gefunden, das die Vorwürfe des Anklägers rechtfertigt.“ Das Urteil sei eindeutig politisch.

[Weitere Informationen zu religiösen Minderheiten im Iran](#)

[Weitere Informationen zum Thema Religionsfreiheit](#)

Stand Dezember 2018

Die verhafteten und mittlerweile wieder freigelassenen Mitglieder des inoffiziellen Bahai-Führungsgremiums sind:



Afif Naemi (frei seit dem 20. Dezember 2018)

Afif Naemi, geboren am 6. September 1961 in Yazd, ist Unternehmer. Als Bahai war ihm im Iran ein Studium verwehrt, er konnte aber die Textil- und Teppichfabrik seines Schwiegervaters übernehmen. Afif Naemi ist verheiratet mit Shohreh Khallakhi. Beide haben zwei Kinder: Fareed Naemi und Sina Naemi. Während alle anderen Mitglieder des Führungsgremiums nach Verbüßung ihrer Haftzeit entlassen wurden befand sich Afif Naemi lange Zeit noch in Haft. Am 20. Dezember 2018 wurde Afif Naemi endlich freigelassen.



Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) - Deutsche Sektion e.V.
Edisonstraße 5, 60388 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel: 069-420 108-0 | Fax: 069-420 108-33 | eMail: info@igfm.de | 8

Behrouz Tavakkoli (frei seit dem 4. Dezember 2017)

Behrouz Tavakkoli, geboren am 1. Juni 1951 in Mashhad, studierte Psychologie an der dortigen Universität. Er spezialisierte sich auf die Betreuung von körperlich und geistig Behinderten. Tavakkoli arbeitete an einer staatlichen Einrichtung, bis er Anfang der 80er Jahre wegen seines Bahai-Glaubens entlassen wurde. Daraufhin eröffnete er in der Stadt Gonbad einen kleinen Laden für Webteppiche, um seine Familie ernähren zu können. Dort bot er auch eine Reihe von Weiterbildungen für erwachsene und jugendliche Bahai an. Mit 23 Jahren heiratete er Tahereh Fakhri Tuski. Das Paar hat zwei Söhne: Naeim und Nabil. Behrouz Tavakkoli war mehrfach verhaftet und misshandelt worden. Seit seiner letzten Haft leidet er an schwerwiegenden Gesundheitsproblemen, unter anderem an Leber- und Gelenkerkrankungen. Am 4. Dezember 2017 wurde Tavakkoli nach Beendigung seiner 10-jährigen Haftstrafe entlassen.



Fariba Kamalabadi (frei seit Oktober 2017)

Fariba Kamalabadi, geboren am 12. September 1962 in Teheran, ist Entwicklungspsychologin und Mutter von drei Kindern: Varqa, Alhan und Taraneh Taefi. Wegen ihres ehrenamtlichen Engagements für die Bahai-Gemeinde befand sie sich vor ihrer Festnahme am 14. Mai 2008 bereits zweimal für einen bzw. zwei Monate in Haft. Seit 1982 ist sie mit Ruhollah Taefi verheiratet. Ihr Vater verlor 1980 nach der islamischen Revolution seine Arbeit als Arzt im öffentlichen Gesundheitswesen, weil er Bahai war, befand sich in Haft und wurde gefoltert.



Mahvash Sabet (frei seit dem 18. September 2017)

Mahvash Sabet war Geschäftsführerin des informellen Führungsgremiums der iranischen Bahai. Sie wurde bereits am 5. März 2008 verhaftet und im September 2017 ein halbes Jahr vor Ende ihrer 10-jährigen Haftstrafe entlassen. Sabet, geboren am 4. Februar 1953 in Ardestan, ist Psychologin und war Rektorin an einer staatlichen Schule. Nach der Islamischen Revolution wurde ihr - wie Tausenden anderen Lehrern und Angestellten im öffentlichen Dienst - wegen ihres Bahai-Glaubens gekündigt. Seitdem durfte sie nicht mehr an öffentlichen Schulen beschäftigt werden. Sie arbeitete anschließend als Rektorin der inoffiziellen und selbstorganisierten Bahai-Hochschule des Iran, dem Bahai Institute for Higher Education (BIHE). Das BIHE war von den iranischen Bahai Ende der 80er Jahre als alternative Hochschuleinrichtung gegründet worden, nachdem Bahai-Jugendliche von öffentlichen und privaten Universitäten ausgeschlossen wurden. Viele Bahai haben ihre Ausbildung an der BIHE oder am angegliederten Advanced Bahai Studies Institute (ABSI) erhalten. Mahvash Sabet ist seit dem 21. Mai 1973 mit Siyvash Sabet verheiratet. Sie haben zwei Kinder: einen Sohn, Masrur, und eine Tochter, Nega Sabet.



Saeid Rezaie (frei seit dem 16. Februar 2018)

Saeid Rezaie, geboren am 27. September 1957, wuchs in Shiraz auf. 1981 heiratete er Shaheen Rowhanian. Das Paar hat drei Kinder: Martha, Maman und Payvand. Saeid Rezaie ist Ingenieur für Agrarwissenschaft. Während der frühen 80er Jahre war die Verfolgung der Bahai im Iran besonders stark. Rezaie war gezwungen, mit Gelegenheitsarbeiten seinen Lebensunterhalt zu sichern, da es sehr schwer für einen Bahai war, eine Anstellung zu finden oder ein Geschäft zu betreiben. 1985 eröffnete er mit einem anderen Bahai eine Firma für Landwirtschaftsmaschinen in der Provinz Fars. Rezaie war bereits 2006 in Haft, wo er 40 Tage in Einzelhaft gehalten wurde. Seine beiden Töchter waren unter den 53 Bahai-Jugendlichen, die im Mai 2006 in Schiras verhaftet wurden, als sie an einem humanitären Projekt für sozial benachteiligte Jugendliche mitarbeiteten. Am 16. Februar 2018 hat Saeid Rezaie nach Beendigung seiner zehnjährigen Haftstrafe das Gefängnis verlassen.



Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) - Deutsche Sektion e.V.
Edisonstraße 5, 60388 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel: 069-420 108-0 | Fax: 069-420 108-33 | eMail: info@igfm.de | 16

Jamaloddin Khanjani (frei seit dem 16. März 2018)

Jamaloddin Khanjani, geboren am 27. Juli 1933 in Sangsar, stammt aus einfachen bäuerlichen Verhältnissen. Es gelang ihm, eine Ziegelei aufzubauen, die schließlich mehrere Hundert Personen beschäftigte. Nach der islamischen Revolution 1979 wurde er enteignet. Daraufhin baute er auf dem Land von Verwandten einen landwirtschaftlichen Betrieb auf. Khanjani ist verheiratet mit Ashraf Sobhani. Das Paar hat vier Kinder. Ihm, seiner Familie und seinen Verwandten sind zahlreiche Beschränkungen auferlegt. Dazu gehören u.a. das Verbot ins Ausland zu reisen, Kredite aufzunehmen sowie andere wirtschaftliche Einschränkungen. Jamaloddin Khanjani befand sich vor seiner derzeitigen Inhaftierung mindestens dreimal in Haft.



Vahid Tizfahm (frei seit dem 19. März 2018)

Vahid Tizfahm, geboren am 16. Mai 1973 in Urumiyyih, ist Augenoptiker und besitzt einen Optikerladen in Täbris, wo er bis Anfang 2008 lebte, bevor er nach Teheran zog. Mit 23 Jahren heiratete er Furuzandeh Nikumanesh. Das Paar hat einen Sohn, Samim.

für alle Fotos gilt: Copyright © Bahá'í International Community